



## Genau nach Plan

Auf den ersten Blick ist am Werfener Bach in Bünde alles in Ordnung. Bei der Gewässerschau registrieren die Experten jedoch immer wieder Biomüll oder Schutt, der an den Ufern abgeladen wird. Dann muss die Stadt ran und den Unrat entfernen. Strukturelle Defizite der Gewässer gleicht Heinrich Linnert vom Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else mit seinen Kollegen aus. cr / Foto: Christina Ritzau



## Sehr naturnah

Ein überwiegend gutes Zeugnis konnten dem Nordbach und dem Klosterbach in Rödinghausen ausgestellt werden. Sehr naturnah, nur wenige Beeinträchtigungen wie Einläufe durch Drainagen, so das Urteil der Experten. Von dem Zustand der beiden Bäche überzeugten sich Ulf Thürnau (links, Gemeindeverwaltung Rödinghausen) sowie Carsten Vogt (Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else). cr / Foto: Daniela Blase



## Blick auf die Gewässerufer im Kreis Herford

Zehn Kilometer lang ist die Aa von Milse bis zur Mündung in die Werre in Herford, eine Strecke, die gut abzulaufen ist. »Das schafft man an einem Tag, denn die Ufer der Aa sind in einem ordentlichen Zustand«, sagt Daniel Schönlein von der Unteren Wasserbehörde beim Kreis Herford. Deren Mitarbeiter und die der Landschaftsbehörde haben in den vergangenen drei Wochen die Ufer an den Flüssen und Bächen im Kreisgebiet begutachtet und seitenlange

Protokolle geschrieben. Mit vielen Grundeigentümern sind sie schon vor Ort ins Gespräch gekommen. Andreas Paulus von der SWK (rechts) sowie Doris Eichholz und Siegfried Gößling vom BUND Herford haben die Tour an der Aa in Elverdissen mit begleitet. Gerade der enge Kontakt zu den kommunalen Behörden und Vertretern der Umwelt- und Naturschutz-Organisationen ist den Fachleuten aus dem Kreis Herford wichtig. hil / Foto: Moritz Winde



## Gefährliche Nähe

Klaus Kernebeck vom Kreis und Umweltmanagerin Doris Bartelheimer nehmen den Eselsbach in Spenge unter die Lupe. »Hier ist der Acker so nah am Bach. Eigentlich ist ein Schutzstreifen nötig. Dann gelangen Spritzmittel und Dünger nicht ins Wasser und vergiften es nicht«, sagt Klaus Kernebeck. Immer wieder müssen die Beiden das Gespräch mit den Landwirten suchen. jb / Foto: Julia Bernewasser



## Kleiner Bach – großer Ärger

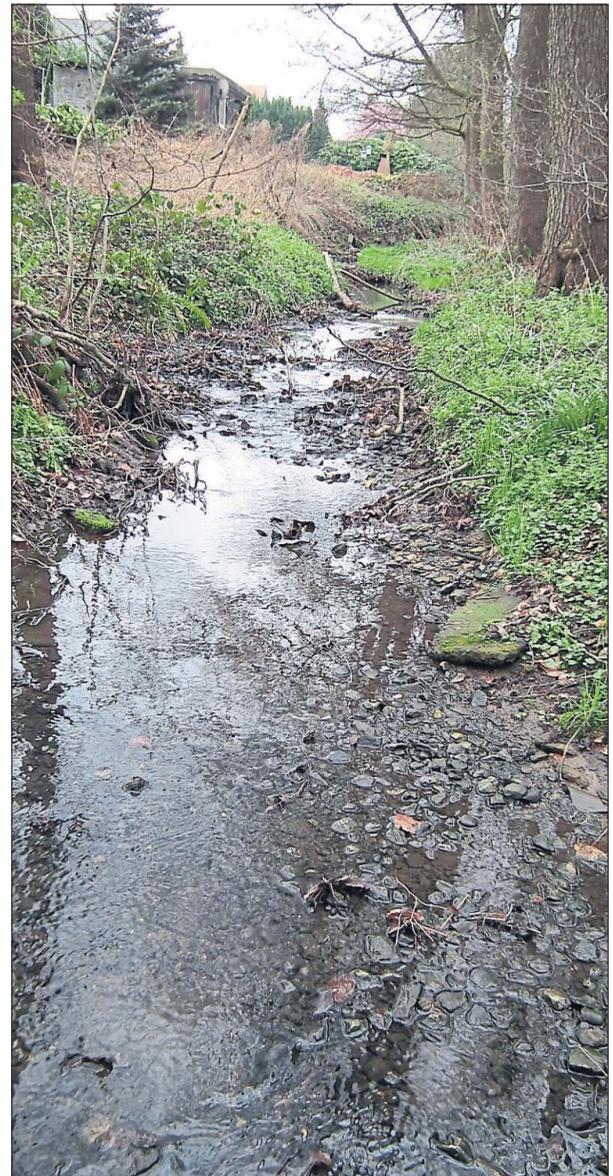
Beim Eselsbach in Enger muss Hannelore Frick-Pohl von der Unteren Wasserbehörde genau hinschauen. Wenig Wasser, dafür viele Rohre und schlammige bis trockene Böden – der Eselsbach selbst ist auf den ersten Blick kaum auszumachen. Frick-Pohl ärgert sich über Gartenabfälle, die in den Bach geworfen wurden. »Die Äste und Blätter verstopfen das Gewässer und vernichten Leben.« jb / Foto: Julia Bernewasser



## Gute Noten für die Salze in Vlotho

Fachingenieurin Maren Bartels nimmt den Abschnitt der Salze zwischen Exter und der Kreisgrenze Lippe in Augenschein. Zuletzt war dieser Abschnitt 2006 begutachtet worden, teilte Vlothos Umweltbeauftragte Elisabeth Ruhland mit. Besonderes Augenmerk wurde auf den allgemeinen Gewässerzustand dort im Naturschutzgebiet, auf illegale Verrohrungen und auf

Ablagerungen von Müll und Grünschnitt im Uferbereich gelegt. Positiv hob Maren Bartels Abschnitte im Salzeverlauf hervor – wie hier am Radweg Solterbergstraße. Dort ist dem Gewässer genügend Raum für eine Bachlaufverlagerung gegeben worden. Dadurch sei es gelungen, das benachbarte Bauwerk »Radweg« vom Wasserdruck zu entlasten. bu / Foto: Joachim Burek



## Direkt am Wasser

Gerade mal bis zum Knöchel reicht der Eilshäuser Bach, der seine Quelle in Hiddenhausen hat und in den Brandbach mündet. Der Weg entlang seines Ufers ist oft beschwerlich, denn Gestrüpp und Böschung reichen nah an das Gewässer heran. »Das ist bei kleinen Bächen häufig so«, erklärt Umweltschutztechniker Daniel Schönlein. Gravierende Verstöße wurden hier nicht entdeckt. hil / Foto: Moritz Winde